

Panorama / Coronavirus

Corona-Krise im Freundeskreis

„Nicht jede Freundschaft ist, nur weil sie besteht, auch erhaltenswert“

8. Juni 2020 um 15:14 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



Zwei Freundinnen sind unterschiedlicher Meinung (Symbolbild). Foto: Shutterstock/antonioidiaz

Interview | Düsseldorf. Kaum ein Thema sorgt aktuell in Freundeskreisen für größere Meinungsverschiedenheiten als die Corona-Krise. Die einen sehen es lockerer, die anderen können gar nicht vorsichtig genug sein. Wie geht man in der Pandemie damit um? Wir haben darüber mit einem Psychologen gesprochen.

Von [Sabine Dwertmann](#)

Redakteurin

Die Corona-Maßnahmen zur Eindämmung der Epidemie in NRW sind zwar mittlerweile etwas entschärft worden, trotzdem gibt es Regeln, an die man sich halten sollte. Doch nicht jeder im Freundeskreis findet diese Regeln sinnvoll – selten waren unterschiedliche Denkweisen so präsent wie in diesen Tagen. Doch wie geht man am besten damit um? Einfach darüber hinwegsehen oder gleich die Freundschaft kündigen? Wir haben mit Gerd Höhner, Diplompsychologe, Psychotherapeut und Präsident der Psychotherapeutenkammer in NRW, darüber gesprochen.

Herr Höhner, warum geraten wir gerade in der Krise unter Freunden aneinander?

Höhner Die Corona-Krise selbst ist gar nicht die Ursache dieser Konflikte. Die Krise generiert die Konflikte nicht, sondern stimuliert vielmehr bereits vorhandene Meinungsunterschiede.



Gerd Höhner ist Diplompsychologe, Psychotherapeut und Präsident der Psychotherapeutenkammer in NRW. Foto: Höhner

Das bedeutet, die Konflikte gab es schon immer, nur sind sie jetzt präsenter?

Höhner Genau. Wenn man zum Beispiel noch vor einem Jahr auf einer Party mit Freunden über das Thema Umweltschutz geredet hat, gab es damals auch schon jemanden, der sagte, man solle alle SUV verbieten, und zwei andere, die komplett anderer Meinung waren. Daran sieht man: Die Unterschiede in Meinungen und Überzeugungen sind nicht Corona-spezifisch. Bleibt man beim Beispiel Umweltschutz gibt es zahlreiche unterschiedliche Ansichten: Der eine achtet schon beim Zähneputzen auf den Wasserverbrauch, der andere rollt mit seinem PS-starken Auto mit 200 km/h über die Autobahn.

Aber warum kann man zu anderen Zeiten offenbar leichter über solche Unterschiede hinwegsehen?

Höhner Corona schafft diese Konflikte zwar nicht, die Krise macht sie aber vielleicht wichtiger. Aktuell befinden wir uns immer noch in einer Ausnahmesituation: Corona bedeutet Stress. Wenn man sich aber nicht in einer Stress-Situation befindet, kann man mit solchen Unterschieden besser umgehen. Man ist nicht so empfindlich.

Wie geht man am besten mit Meinungsverschiedenheiten um?

Höhner Die Auseinandersetzung mit den Unterschieden bleibt einem nicht erspart. Nehme ich es hin, dass mein Freund im Bereich Klima und Umwelt einen Standpunkt vertritt, den ich ablehne? Oder bekomme ich das nicht hin? Bei Corona sind es eigentlich die gleichen Themen. Auch hier stellt sich die Frage, inwieweit man bereit ist, den eigenen Egoismus zurückzustellen, um andere zu schützen? Das Thema ist auf dem Tisch und da muss man sich schlichtweg persönlich entscheiden.

So schließen sich Menschen, die vorsichtiger sind und sich strikter an die Regeln halten, aber von ihrem eigenen Freundeskreis aus, oder?

Höhner Man muss sich die Frage stellen: Nehme ich das ernst, was wir alles wissen? Oder lasse ich mich zu einem Fest einladen, auf dem anschließend mehrere Menschen infiziert sind? Da sprechen wir von kollektiver Verantwortungslosigkeit. „Wenn die das alle machen, dann mache ich das auch.“ Man muss sich an dem Punkt entscheiden. Und ich denke nicht, dass man verantwortungslosen Freunden zuliebe seine eigene Verantwortung zurückstellen sollte. Sind einem bei diesem Konflikt die eigenen Überzeugungen wichtiger, dann gibt es keinen Kompromiss.

Und wie verhält man sich seinen Freunden gegenüber am besten?

Höhner Natürlich macht es auch in dieser Situation Sinn, mit seinem Freund oder seiner Freundin darüber zu sprechen. Das macht man ja normalerweise auch. Man erklärt eben, warum man nicht zu dem Geburtstag mit 15 Personen kommen wird. Nur die Wahrscheinlichkeit, dass grundlegende Einstellungsunterschiede durch ein solches Gespräch aufgelöst werden, ist nicht besonders groß.

Werden dadurch Freundschaften kaputtgehen?

Höhner Dabei sollte man zwischen Bekanntschaften und Freundschaften unterscheiden, die wirklich von Lebensbedeutung und intim sind, davon gibt es vielleicht zwei oder drei. Bekanntschaften versickern einfach. Natürlich werden in diesen Situationen auch Freundschaften stark belastet. Das kann auch so weit gehen, dass man erkennt, dass man nicht viel gemeinsam hat.

Das klingt nicht so, als wäre das besonders schlimm.

Höhner Ja, das ist auch nicht unbedingt eine schlechte Erkenntnis. Wenn man in so einer Situation nicht zu einem Kompromiss findet, dann ist diese Freundschaft oder Bekanntschaft wahrscheinlich auch nicht so viel wert. Nicht jede Freundschaft ist, nur weil sie besteht, auch erhaltenswert. Aber es wird eben auch deutlich, welche Beziehungen über solche Konflikte hinaus Bestand haben.